

# „Manchmal werden wir spontan umarmt“

Ein Jahr lang unterstützen Josephine Weniger-Maier und Julia Summ Kinder mit Förderbedarf an der Schopfheimer Johann-Peter-Hebelschule. Was werden sie aus ihrem Freiwilligen Sozialen Jahr mitnehmen?

■ Von Alexandra Günzschel

**SCHOPFHEIM** Es ist die Arbeit mit den Kindern, die sie begeistert. Da müssen Josephine Weniger-Maier und Julia Summ beim Pressegespräch nicht lange nachdenken. Die beiden jungen Frauen absolvieren derzeit ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) an der Johann-Peter-Hebel-Schule in Schopfheim. Das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit dem Förderschwerpunkt Lernen wird von Kindern und Jugendlichen von der ersten bis zur neunten Klasse besucht.

Die beiden FSJlerinnen sind in der Grundstufe im Einsatz. Josephine betreut eine zusammengefasste erste und zweite Klasse, Julia kümmert sich um eine zusammengefasste dritte und vierte Klasse. In ihren jeweiligen Klassen helfen sie den Kindern bei Fragen und Aufgaben, falls erforderlich auch mal getrennt vom Klassenverband. Denn die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf brauchen hin und wieder eine intensive Betreuung. Erfordern mehrere

Kinder gleichzeitig eine erhöhte Aufmerksamkeit der Lehrkraft, sind die FSJ-Praktikantinnen eine wertvolle Stütze im Unterricht.

Julia und Josephine hatten zuvor – abgesehen vom privaten Umfeld – noch keine Erfahrung mit Kinderbetreuung. Dennoch haben sie sich in ihre neue Aufgabe schnell hineingefunden. „Das hat sich ganz natürlich ergeben“, erzählt Julia. „Gerade die Kleinen sind total offen und ehrlich.“ Oft werden die beiden spontan umarmt. Und meist wissen sie genau, wie beispielsweise die Ohringe ankommen, die sie gerade tragen – Grundstufenschüler nehmen kein Blatt vor den Mund. Josephine spricht von einer herzlichen Atmosphäre – beide fühlten sich von Anfang an willkommen.

Weil die beiden FSJlerinnen jeden Tag über viele Stunden hinweg bei denselben Schülerinnen und Schülern sind, haben sie eine enge Beziehung zu den Kleinen aufgebaut. Das macht sie zu wertvollen Ansprechpartnerinnen für jene Lehrkräfte, die nur stundenweise in den jeweiligen Klassen unterrichten. „Manchmal fragen wir schon nach“, sagt Petra Brombacher, stellvertretende Schulleiterin und Ansprechpartnerin für die FSJ-Praktikantinnen. Die Arbeit der beiden schätzt sie sehr – auch in anderen Bereichen.

Denn Josephine und Julia engagieren sich auch für den Förderverein der Schule, indem sie sich bei Papiersammlungen, bei Kuchenverkaufaktionen oder als Einpackhilfe im Supermarkt mit einbringen. Manchmal bereiten sie Materialien für den Unterricht vor, dann wieder ist Hilfe



**Josephine Weniger-Maier und Julia Summ (von links) absolvieren derzeit ein Freiwilliges Soziales Jahr an der Johann-Peter-Hebel-Schule in Schopfheim.**

FOTO: ALEXANDRA GÜNZSCHEL

beim Vorbereiten eines Schulfests oder beim Sauberhalten des Schulhofs gefragt. Auch beim aktuellen Chorprojekt der Schule sind sie involviert. Julia war sogar schon mal bei einem Schullandheimaufenthalt der Acht- und Neuntklässler dabei. „Es war cool, mal auf der anderen Seite zu stehen“, sagt die junge Frau, deren eigene Schulzeit noch nicht sehr lange zurückliegt.

Nach ihrem Wirtschaftsabitur in Lörach nahm sich Julia erst einmal eine Auszeit zum Reisen. Durch das FSJ ist sie nun sicher, wie es für sie beruflich weitergehen soll: Julia will Kindheitspädagogin werden. Josephine hat ihren Realschulabschluss in

der Tasche und will beruflich lieber die kaufmännische Richtung einschlagen, obwohl auch ihr die Arbeit mit den Kindern gut gefällt. Beide wissen schon jetzt, dass der Abschied zum Schuljahresende sehr traurig werden wird.

Neue Erfahrungen gewinnen sie auch durch das DRK als Träger des FSJ-Jahrs an der Johann-Peter-Hebel-Schule. In Seminaren, die sie sich selbst aussuchen, lernen Julia und Josephine einiges über ihre Rechte und Pflichten, über Katastrophenschutz oder das Setzen von Grenzen am Arbeitsplatz. Umgekehrt haben sich die FSJlerinnen auch selbst schon mit Präsentationen am DRK-Schulungsprogramm be-

teilt, beispielsweise zum Thema Autismus-Spektrum-Störung bei Kindern, die sie erst an der Schule kennengelernt haben. „Kein Tag ist hier wie der andere. Die Arbeit ist vielfältig und abwechslungsreich“, erklären die beiden.

**► Aufruf:** Wer Interesse hat, ab September ein FSJ an der Johann-Peter-Hebel-Schule zu absolvieren, kann sich bei Konrektorin Petra Brombacher melden: p.brombacher@hebelschule-schopfheim.de oder per Post an: Hebelschule Schopfheim, Roggenbachstraße 11a, 79650 Schopfheim. Infos auch im Internet unter [www.hebelschule-schopfheim.de](http://www.hebelschule-schopfheim.de)